



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Helfen Sie mit, in Bubikon die Asiatische Buschmücke einzudämmen.



Queller: © Gruppo cantonale di Lavoro Zanzare (GLZ)
Illustration: I. Foini - L. Engeler - F. Pace 2014

In den letzten Jahren hat sich die Asiatische Buschmücke bei uns stark ausgebreitet. Sie sticht auch am Tag, ihre Stiche sind schmerzhaft und hinterlassen oft grössere rote Flecken.

Das können Sie tun, damit sich die Asiatische Buschmücke weniger verbreitet:

- **Keine mit Wasser gefüllten Gefässe auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten stehen lassen (Untersetzer von Blumentöpfen, Eimer, Spritzkannen, Vasen, Kinderspielzeug, alte Autoreifen und so weiter).**
- **Untersetzer, Kinderplanschbecken, Vogelbäder und so weiter mindestens einmal pro Woche leeren.**
- **Regenwassertonnen mit Deckel dicht verschliessen und nur bei Regen öffnen.**
- **Dachrinnen auf Verstopfungen kontrollieren.**

In Teichen und Fliessgewässern kann sich die Buschmücke nicht entwickeln. Fische, Amphibien und andere Insektenlarven fressen die Mückenlarven.

Wir danken für Ihre Mitarbeit.
Mehr erfahren Sie auf der Rückseite.

Die Asiatische Buschmücke besser erforschen – ein Pilotprojekt von Bund und Kanton Zürich

Die Asiatische Buschmücke ist ursprünglich nicht bei uns heimisch. Sie hat sich in den letzten Jahren jedoch stark bei uns ausgebreitet und ist heute oft häufiger als die heimische «Gemeine Hausmücke». Sie sticht häufiger und die Folgen ihrer Stiche sind unangenehmer. Noch weiss man wenig über die Asiatische Buschmücke. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und der Kanton Zürich haben ein Pilotprojekt zur Überwachung der Buschmücke gestartet, um mehr über deren Verbreitung und Verhalten zu erfahren und darüber, wie man ihre Verbreitung eindämmen kann. Die Gemeinde Bubikon nimmt 2017 als Pilotgemeinde am Projekt teil. In den Sommermonaten werden in Bubikon neben der Überwachung mit Mückenfallen die Brutstätten der Mücken untersucht. In Gärten werden mehrmals pro Saison die Brutstätten gezählt und Larven zur Bestimmung eingesammelt. Die Bevölkerung wird aufgefordert mitzuhelfen, Mückenbrutstätten zu beseitigen. Der Versuch wird anschliessend ausgewertet.

Wissenswertes über die Asiatische Buschmücke

Die Asiatische Buschmücke sieht ähnlich aus wie die heimische «Gemeine Stechmücke». Sie ist aber meist grösser und hat auffällig helle Streifen am Körper und an den Beinen. Darum wird sie häufig mit der Tigermücke verwechselt, die sich allerdings noch nicht bei uns ausgebreitet hat.

Jede weibliche Mücke legt im Laufe ihres Lebens, das ungefähr einen Monat dauert, hunderte Eier, die sich innerhalb einer bis drei Wochen zu erwachsenen Mücken entwickeln. Diese legen wiederum ebenso viele Eier. Die Buschmücke klebt ihre Eier in kleine Wasseransammlungen oberhalb des Wasserspiegels an die Wand des Behälters. Steigt der Wasserspiegel und die Eier werden mit Wasser überschwemmt, schlüpfen die Mückenlarven. Die Eier sind über mehrere Monate trockenresistent und können den Winter überleben. Auch bei kälteren Temperaturen können sich schon Larven entwickeln.



Von links nach rechts: Tigermücke, Asiatische Buschmücke, Gemeine Hausmücke

Mehr Informationen:

Gemeindeverwaltung
Bubikon
René Baumann,
Leiter Gesellschaft
055 253 33 33
gesundheit@bubikon.ch
oder
Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser,
Energie und Luft
Sektion Biosicherheit
043 259 32 60
neobiota@bd.zh.ch

www.neobiota.zh.ch